



Schattenmeister

Text & Musik: Florian Hoffmann (Tristan von Schellenfuß), 11.06.07

am **G** **C**
Winterhain hieß die schäbige Stadt,
em **am** **dm**
dort wo der junge Lycidas gewohnt,
am **G** **F(a)**
in der es sich einst begeben hat,
F(e) **dm** **em**
daß er den Schattenmeister entthront.

Lycidas ging zu später Stunde,
düstere Gassen kreuzten den Weg,
er lief zum Gasthof seine Runde,
Vermummte sperrten den Steg.

Messer zuckten wie Blitze herab,
keiner noch, den sie je verschont,
Der Junge spürte, dies würde sein Grab,
am Himmel stand einsam der Mond.

Lycidas Blut tränkte den Ort,
Wolken sperrten des Mondes Licht.
Hand ohne Schatten zerrte ihn fort,
dem Jüngling stand die Angst im Gesicht.

„Sag, Lycidas, willst du ewig leben?“
drang es dem Jüngling ans Ohr,
„ich habe die Macht, dir alles zu geben,
du mußt dich nicht fürchten davor!“

Das Herz fast verstummt, schlug Lycidas ein,
der Pakt wurd auf ewig geschlossen.
Sein Lebensgeist sank in die Erde hinein,
sein Blut war dem Körper entfloßen.

„Meister, was bin ich? Was fang ich nun an?“
Er fühlte fremde Mächte wachsen in sich.
„Du bist ein Diener der Schatten fortan
wirst ewiglich Dienst tun für mich!“

Du wirst...
am **dm** **G** **C**
... weben die Schatten aus Mondscheinfaden,
am **dm** **G** **am**
ob Mensch, ob Vogel, ob Rauch, ob Stein,
am **dm** **G** **C**
alles auf Erden muß einen haben,
am **G** **am**
mein Geselle von nun wirst du sein.
dm **am** **dm** **am**
Schauertuch und Weisheitsschimmer,
dm **C** **G** **am**
Märchenzwirn und Lügengarn,
dm **am** **dm** **am**
dieses ist dein Los auf immer,
F(a) **F(e)** **em**
wirst spinnend durch die Welten fahr'n.

Lycidas lernte bald das Schattengestalten,
welch Schatten welch Wesen begleitet,
sein Menschenherz begann zu erkalten,
Jahr um Jahr ihm die Seele entgleitet.

Nach vielen Jahren ging es ihm auf,
dem Meister selbst einen Schatten zu weben,
so würde er fordern des Schicksals Lauf
seinem Herrn die Sterblichkeit geben.

Silberlicht aus Elfenseide,
Sternenglanz und Todesschwärze,
spann er in die Eingeweide,
dem schönsten Schatten als Herze.

Meisterlich dieses Gesellenstück war,
Mächtig und dunkel durch Zauberkraft,
als ihn der Meister ward gewahr,
umschlang ihn düstere Leidenschaft.

Betört durch seine Vollkommenheit,
ließ er den Schatten gewähren,
er kostet' die Freude nur kurze Zeit,
als er hört' die mächtige Sphäre:





Du...

... webtest die Schatten aus Mondscheinfaden,
ob Mensch, ob Vogel, ob Rauch, ob Stein,
alles auf Erden muß einen haben,
doch Meister wirst du nicht mehr sein.
Schauertuch und Weisheitsschimmer,
Märchenzwirn und Lügengarn,
dieses war dein Los auf immer,
wirst endlich zum Tod hinab fahr'n.

Es wurde berichtet von seinem Schrei,
Sein Echo störte die Ruhe der Nacht,
„Dank dir, Lycidas, bin ich endlich frei!
Du hast dich selbst zum Meister gemacht!

Nimm nun die Ketten, die ich bis hier trug,
dieselben Fesseln, die ich einst empfang,
vom Schattenspinnen hab' ich nun genug,
ich geh', wohin mein Meister einst ging.

Der Schatten verschlang ihn, ließ nichts zurück,
Lycidas ward seines Schicksals gewahr,
Seit diesem Tag fühlte er nie mehr Glück,
verfluchte von nun Jahr auf Jahr.

Doch bald war Lycidas wieder bewußt:
das Weben ging leichter zu zweit,
Den Lehrling zu suchen, machte ihm Lust,
er fand seinen Schüler bereit.

Von Dolchen durchstoßen, im eigenen Blut,
lag ein Spielmann am Feuer im Wald,
der Pakt wurd' besiegelt bei Asche und Glut,
der Barde bereute es bald.

Denn er...

... webt nun die Schatten aus Mondscheinfaden,
ob Mensch, ob Vogel, ob Rauch, ob Stein,
alles auf Erden muß einen haben,
der Geselle von nun wird er sein.
Schauertuch und Weisheitsschimmer,
Märchenzwirn und Lügengarn,
dieses ist sein Los auf immer,
wird spinnend durch die Welten fahr'n.

Ende:

dm am dm am
Schauertuch und Weisheitsschimmer,
dm C G am
dieses ist sein Los auf immer,
dm am dm am
Märchenzwirn und Lügengarn,
F(e) F(a) am
wird spinnend durch die Welten fahr'n.

Anmerkung:

F(e) bzw. **F(a)** meint F-Dur mit der entsprechenden Saite im Bass angeschlagen.

